

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 75 (1949)  
**Heft:** 43

**Illustration:** Pfnüsel  
**Autor:** Osswald, Hilla

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

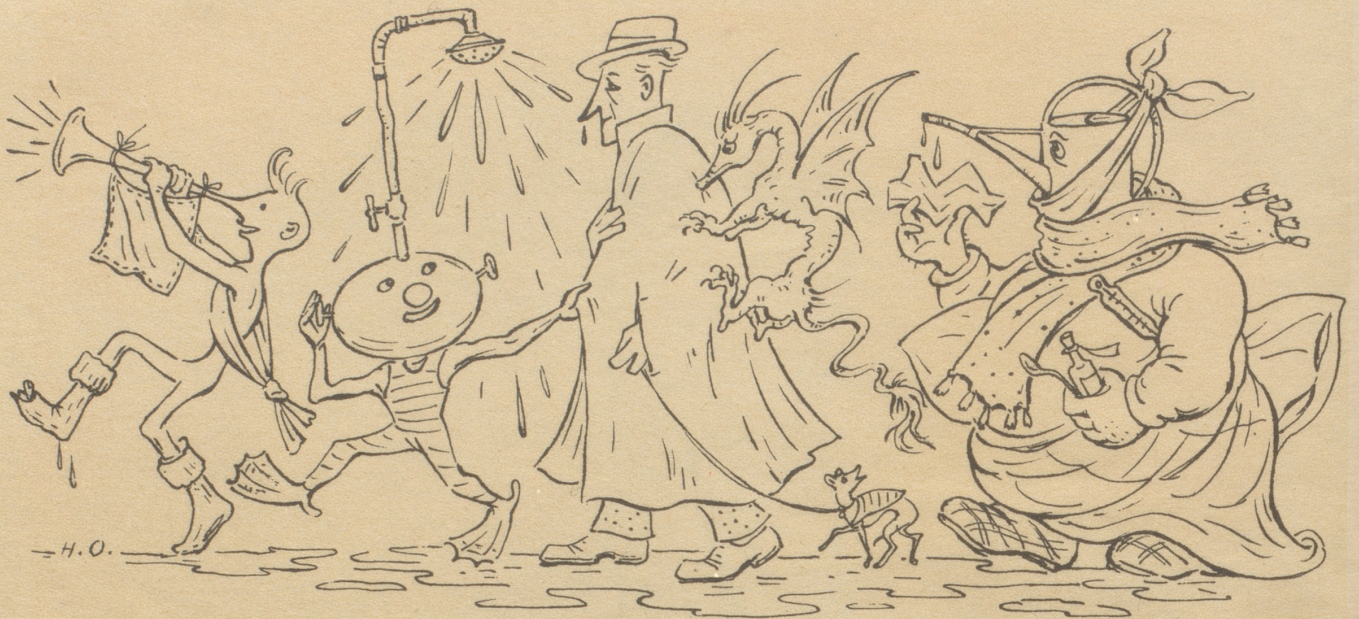
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Hilla Oeswald

## Pfnüsel

### Flüsterpropaganda

Vor den letzten Wahlen sprach Rákosi mit seinem Propagandachef über die Steigerung der Wirkung der Propaganda. Er sprach: «Genosse Apró, ich möchte im Szeged vor sechzigtausend Leuten sprechen, in Esztergom möchte ich hunderttausend Hörer haben, und zuletzt in Budapest sollten es eine Million sein, kannst Du das machen?»

«Nichts leichter als das.» –

Und so geschah es, – in Budapest drängten sich noch mehr Leute, es waren fast anderthalb Millionen.

Rákosi drückte dem Genossen Apró seine Zufriedenheit aus und fragte ihn, wie er das gemacht habe?

Genosse Apró kratzte sich erst verlegen am Kopf und sagte dann: «Ich habe Gerüchte ausstreuen lassen.»

«Ja, ja, – schön, ich verstehe, aber was waren das für Gerüchte?»

«In Szeged habe ich ausstreuen lassen, daß an dem Tag Horthy auf seinem Schimmel einziehen werde, und in Esztergom verbreitete ich, Mindszenti werde sprechen.»

«Aber wie hast Du in Budapest anderthalb Millionen hergezaubert?»

«Ich ließ herumreden, Rákosi werde gehängt und das möchte doch jeder zu gerne sehen.»

Tschau

### Burgerdumm

Hundertausig  
dummi Gsetzli  
spugge n umme  
imme Huus,  
bige n uff  
wie Spilzzyg-Gletzli  
sinn si  
und kai Bai kunnt druus.

Mänggmool winschisch  
s meeg e Bummbe  
fahre  
inn das Labbi-Zyg,  
aaber eebe,  
umms kehrummbe,  
fiegsch di  
und dänggsch: schwyg.

Hoschehoh

### Die Nichtwidmung

Daß ein Buch eine Widmung enthält, ist keine Seltenheit. – Daß aber ein Autor in Form einer «Nichtwidmung» eine «Widmung» verfaßt, dieser Fall dürfte wohl einzig dastehen.

Der englische Maler William Hogarth (1697–1764) tat dies in Form eines Briefes an seinen Verleger:

Nicht gewidmet ist mein Buch irgend-einem christlichen Prinzen, aus Besorgnis, als ein eitler Hanswurst angesehen zu werden.

Nicht gewidmet irgendeiner Respekts-person, aus Furcht, als hochmütig zu gelten.


Nicht gewidmet irgendeiner gelehrten Korporation, einer Universität oder gelehrten Gesellschaft, aus Furcht, einer nicht gerade seltenen Handlung des Größenwahns bezichtigt zu werden.

Nicht gewidmet irgendeinem meiner Freunde, aus Angst, einen andern Freund zu beleidigen.

Also: Niemand gewidmet.

Aber man darf unter «Niemand» alle Welt verstehen, da man oft sagt, alle Welt ist Niemand, und daher ist dieses Buch aller Welt gewidmet. Hogarth

FFB




**Walliser Keller**  
Neuengasse 17  
BERN  
Telefon 2 16 93

**Emmentaler-Hof**  
Neuengasse 19  
BERN  
Telefon 2 16 87

**Alex Imboden**

Zwei Lokale der guten Weine und des guten Essens!



**HOTEL ENGEMATTHOF**  
Zürich-Enge

Restaurant - Grillspezialitäten

Engimattstraße 14 Tel. (051) 238605



**CINZANO**  
TORINO